

<p>Titel der Drucksache: Antrag der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN sowie Mehrwertstadt Erfurt zur Drucksache 2066/20 - Neubenennung einer Straße nach Gert-Schramm- und Anbringung eines Zusatzschildes am Nettelbeckufer</p>	<table border="1"> <tr> <td>Drucksache</td> <td>2462/20</td> </tr> <tr> <td>Ä./E.-Antrag zur DS-Nr.:</td> <td>2066/20</td> </tr> <tr> <td>Stadtrat</td> <td>öffentlich</td> </tr> </table>	Drucksache	2462/20	Ä./E.-Antrag zur DS-Nr.:	2066/20	Stadtrat	öffentlich
Drucksache	2462/20						
Ä./E.-Antrag zur DS-Nr.:	2066/20						
Stadtrat	öffentlich						

Beratungsfolge	Datum	Behandlung	Zuständigkeit
Ausschuss für Bildung und Kultur	08.12.2020	nicht öffentlich	Vorberatung
Stadtrat	16.12.2020	öffentlich	Entscheidung

Änderungs/Ergänzungsantrag

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt ersetzt:

01

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in Abstimmung mit der Straßennamenskommission die Umbenennung des Nettelbeckufers in Gert-Schramm-Ufer umzusetzen.

02

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, eine Gedenkstele an einer zentralen Stelle der Straße zu bauen. Die Gedenkstele informiert über Joachim Nettelbeck, Gert Schramm und die Geschichte der Straße. Die nötigen Haushaltsmittel sind im nächsten Haushalt einzuplanen.

03

Möglicherweise anfallende Kosten wie zum Beispiel Adressänderung auf dem Personalausweis, Änderung der KFZ- Zulassungsbescheinigung, Kosten bei großen Versorgern wie Stadtwerke, Post, etc. bzw. Behörden wie das Finanzamt oder die Agentur für Arbeit oder beim Grundbuchamt sind durch die Stadt zu tragen.

04

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, einen Härtefallfonds einzurichten, sollte es durch die Umbenennung zu größeren Belastungen einzelner Anwohner*innen oder Gewerbetreibender kommen.

Begründung:

Joachim Nettelbeck (1738-1824) war ein preußischer Seefahrer, der als Obersteuermann auf Versklavungsschiffen direkt am transatlantischen Menschenhandel beteiligt war und der versucht hat, drei preußische Könige zum Erwerb von Kolonien zu bewegen. Zu seinen kolonialpolitischen Plänen gehörten sklavereibasierte Plantagenkolonien in der Karibik sowie eine Versklavungskolonie in Westafrika. Des Weiteren wurde Nettelbeck durch seine Rolle bei der Verteidigung Kolbergs 1807 zu einer identitätstiftenden Figur des deutschen Nationalismus und einem Propagandahelden des Nationalsozialismus. Er hat seine Heimatstadt in eine sinnlose und mörderische Abwehrschlacht um der „nationalen Ehre“ willen gestürzt und seine Mitbürger*innen mit Durchhalteterror überzogen, indem er allen Kapitulationswilligen mit Exekution drohte. Sein politisches Programm war das eines monarchistischen Nationalismus, dem nichts Liberales oder gar Demokratisches innewohnt. In der Gesamtbewertung ist Nettelbeck eine eindeutig negative historische Persönlichkeit, der keine – und sei es auch nur partielle – Vorbildfunktion zukommt. Als Namensgeber einer Straße ist er in Erfurt und anderswo unhaltbar.

Der neue Namensgeber Gert Schramm (1928-2016), den die Initiative Schwarze Menschen in Deutschland und Decolonize Erfurt vorgeschlagen haben, ist – wie die Diskussion der letzten Monate gezeigt hat – unstrittig. Er war ein Schwarzer Überlebender des KZ Buchenwald, der sich nach 1989 als Zeitzeuge gegen das Vergessen engagiert und für seine Lebensleistung 2014 das Bundesverdienstkreuz erhalten hat. Gert Schramm steht beispielhaft für die demokratischen Werte von Freiheit, Gleichheit und Solidarität. Es ist höchste Zeit, dass er in seiner Geburtsstadt mit einer Straße geehrt wird.

Dabei ist es aus drei Gründen zwingend, nicht irgendeine Straße in Erfurt nach Gert Schramm zu benennen, sondern das Nettelbeckufer nach ihm umzubenennen:

1. Gert Schramm wurde am 28. November 1928 am Nettelbeckufer 15 geboren.
2. Joachim Nettelbeck war Teil des ökonomischen Systems, in dem Gert Schramms Vorfahren versklavt wurden.
3. Joachim Nettelbeck war eine Ikone des Terrorregimes, das Gert Schramm schon als Kind diskriminiert und als 14-Jährigen ins KZ Buchenwald gebracht hat.

Der Umbenennungsvorschlag der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland und Decolonize Erfurt ist von überragender erinnerungspolitischer Stringenz und Konsequenz. Nicht nur weist er ein perfektes lokales Passungsverhältnis auf, sondern er verknüpft auch das Gedenken an die beiden Menschheitsverbrechen des Kolonialismus und des Nationalsozialismus auf neuartige Weise. Die Umbenennung bietet Erfurt die Chance, zu einem Vorbild für die deutsche Erinnerungskultur zu werden.

Gegen den Umbenennungsvorschlag sind in der Diskussion der letzten Monate vor allem sechs Einwände erhoben worden. Keiner von ihnen kann überzeugen:

1. „Nettelbeck steht für patriotische Werte, die auch heute noch wichtig sind; seine Verstrickung in Versklavungshandel und Kolonialismus ist demgegenüber zweitrangig“: Diese vor allem von der AfD vertretene Position tut so, als sei der Nationalsozialismus vom Himmel gefallen und als habe der frühe deutsche Nationalismus nichts mit kolonialen Expansionsbestrebungen zu tun. Sie reiht sich ein in Gaulands „Vogelschiss“-Äußerung

bzw. in Höckes Forderung nach einer „erinnerungspolitischen Wende um 180 Grad“.

2. „Nettelbeck war ein Kind seiner Zeit und darf nicht nach heutigen moralischen Maßstäben beurteilt werden“: Diese Sichtweise lässt außen vor, dass gesellschaftliche Wertvorstellungen immer heterogen und umstritten sind. Bereits Mitte des 18. Jahrhunderts gab es eine Kritik an Sklaverei und Kolonialismus. Wir lehnen es in aller Entschiedenheit ab, Hitler und Stalin anhand ihrer eigenen totalitären Maßstäbe zu beurteilen.
3. „Die Umbenennung zieht unverhältnismäßige und unzumutbare Kosten und Aufwände nach sich“: Eine offizielle Auskunft von Dr. Torben Stefani, dem Vorsitzenden der Straßennamenskommission, hat gezeigt, dass Kosten und Aufwände insgesamt als moderat einzuschätzen sind. Sollten für einzelne Anwohner*innen oder Gewerbetreibende dennoch größere Belastungen entstehen, sind diese durch einen Härtefallfonds aufzufangen. Es besteht – wie die SPD-Bundestagsfraktion schreibt – eine „politische Pflicht“ zur Aufarbeitung des kolonialen Erbes. Diese Pflicht schließt auch eine gerechte Verteilung der Lasten ein, die mit ihrer Erfüllung einhergehen.
4. „Ein relevanter Teil der Anwohner*innen ist gegen die Umbenennung“: Die Befragung der Anwohner*innen, die diese Behauptung belegen soll, weist eine zweifelhafte Methodik auf und basiert in erheblichem Umfang auf Fehlinformationen hinsichtlich der Kosten und Aufwände der Umbenennung.
5. „Wer Nettelbeck als Namensgeber einer Straße weghaben will, öffnet eine Büchse der Pandora und muss auch Thälmann, Stauffenberg, Luther und Marx aus dem Stadtbild entfernen“: Zweifelsohne finden sich in den Biographien (und Werken) der genannten Personen erhebliche Ambivalenzen. Diese Menschen jedoch in eine Reihe mit Nettelbeck zu stellen, verkennt ihre zumindest partielle Vorbildfunktion und lenkt von einer kritischen Auseinandersetzung mit Nettelbeck ab.
6. „Mit der Umbenennung wird Geschichte ausgelöscht und Unrecht aus der Erinnerung getilgt“: Wie die Debatte gezeigt hat, ist das Gegenteil der Fall. Der Vorstoß von Decolonize Erfurt und der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland hat in unserer Stadt ein bisher nicht dagewesenes Geschichtsbewusstsein geschaffen. Mit der Gedenkstele werden die Geschichte Joachim Nettelbecks und der Straße für immer in der Geschichte Gert Schramms aufgehoben sein.

In Düsseldorf hat eine wissenschaftliche Kommission zur Überprüfung von Straßennamen am Ende ihres über 300-seitigen Berichts folgende Standards vorgeschlagen: „Der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf ehrt verdiente Persönlichkeiten auf verschiedene Weise für Ihre Leistungen oder ihr Engagement. Zu den größten Ehrungen, die im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung vergeben werden können, zählt die Benennung einer Straße, eines Weges oder eines Platzes auf dem Stadtgebiet. [...] Verbunden mit dieser Ehrung ist neben der Würdigung der Person und ihrer Leistung vor allem der Vorbildcharakter für die Bürgerinnen und Bürger: Die geehrte Person sollte dem Leitgedanken der Landeshauptstadt von Weltoffenheit, Toleranz und Menschlichkeit nicht entgegenstehen. Jüngere Generationen müssen in der geehrten Person einen Vorbildcharakter für ein gesamtstädtisches Gemeinwesen erkennen können.“

Die Landeshauptstadt Erfurt teilt diese Standards. Deshalb muss das Nettelbeckufer in Gert-Schramm-Ufer umbenannt werden.

Anlagenverzeichnis

02.12.2020, gez. i. A. König

Datum, Unterschrift Fraktion DIE LINKE.

02.12.2020, gez. i. A. Büchner

Datum, Unterschrift Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

02.12.2020, gez. i. A. Meusel

Datum, Unterschrift Mehrwertstadt Erfurt